

Bericht

über das

Gymnasium Petrinum zu Brilon

während

seines dreiundzwanzigsten Schuljahres 1880—81

erstattet

von der

Direktion



1881 Progr.-Nr. 296

Brilon 1881.

Buchdruckerei von M. Friedländer.

BRIL

7

1811

Geometrisches Lehrbuch

von Simon Stevin

1811

1811

Schulnachrichten.

I. Unterrichts-Übersicht.

1. Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

1. Religionslehre. a. katholische: Geschichte der Kirche seit Bonifacius. Ausgewählte Kapitel der Glaubenslehre. Wiederholungen aus der Glaubens- und Sittenlehre. Erklärung einiger Psalmen. — Wöchentlich 2 Stunden. Der Ordinarius.
- b. evangelische (Prima und Sekunda kombiniert): Das Evangelium St. Lucä erklärt. — 1. Teil der Kirchengeschichte nach Hollenberg. Dekalog nach Kurz. Einige Psalmen und Kirchenlieder. — Wöchentlich 2 Stunden. Pfarrer Brabänder, evang. Religionslehrer.
2. Deutsch. Erklärung ausgewählter poetischer und prosaischer Musterstücke (Goethes Iphigenie). — Übung im Vortrage. Geschichte der deutschen Litteratur der neuern Zeit mit Proben Elemente der empirischen Psychologie. Dispositionsübungen. Leitung und Censur des deutschen Aufsatzes (s. u.). Wöchentlich 3 Stunden. Oberlehrer Nieberg.
3. Latein. Cic. pro Archia, Disp. Tusc. L. V., Tacit Germania, Livius extemporiert. Hor. Carm. L. II. u. III., einige Oden aus IV., ausgewählte Satyren. Memorieren einer großen Anzahl von Oden. — Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen nach J. Schulz. Leitung und Censur des Aufsatzes (s. u.); wöchentliche Extemporalien und einzelne Exercitien. Übungen im Lateinsprechen. Wöchentlich 8 Stunden. Der Ordinarius.
4. Griechisch a. Prosaische Lektüre: Plat. Eutyphr. — Demosth. orr. Olynth I, II. — Extemporieren ausgewählter Abschnitte aus Xenoph. Cyrop. — b. Grammatik: Vervollständigung der Syntax und Repetitionen aus der Formenlehre, nach Schnorbusch und Scherer. — Wöchentlich ein Extemporale. Wöchentlich 4 Stunden. Gymnasiallehrer Dr. Mette.
- c. Poetische Lektüre: Hom. Jl. lib. 8, 11, 12, 13. — Soph. Antigone. — Wöchentlich 2 Stunden. Der Ordinarius.
5. Hebräisch. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre; die wichtigsten Partien der Syntax. Nach Rosen. Gelesen wurden Abschnitte aus den historischen Büchern des A. T. und einige leichtere Psalmen. Schriftliche Arbeiten. — Wöchentlich 2 Stunden. Gymnasiallehrer Dreisbusch.
6. Französisch. Lektüre: Montesquieu Considerations etc. — Vervollständigung des grammatischen Unterrichts im Anschluß an die Schulgrammatik von Plöy. — Wöchentlich 1 schriftliche Arbeit. Wöchentlich 2 Stunden. Franke.

7. Geschichte und Geographie. Deutsche Geschichte seit Maximilian I. mit Berücksichtigung der allgemeinen Geschichte. Preussische Geschichte. Nach Pütz. Wiederholungen aus der Geschichte der Griechen und Römer. Geographie von Deutschland. Wöchentlich 3 Stunden. Nieberg.
8. Mathematik. Ebene Trigonometrie, Stereometrie, die arithmetischen und geometrischen Reihen Zinseszins und Rentenrechnung, Kettenbrüche und diophantische Gleichungen ersten Grades. Wiederholungen. — Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit oder ein Extemporale. — Wöchentlich 4 Stunden. Oberlehrer Dr. Killing.
9. Physik. Akustik und Optik nach dem Lehrbuche von Münch. — Wöchentlich 2 Stunden. Dr. Killing.
10. Gesang. Übung des ausgewählten Männer- und gemischten Chores. — Einübung von Kirchenliedern. Gesang und Turnlehrer Peters.
11. Turnen. S. u.

2. Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Nieberg.

1. Religionslehre. Die Lehre von der Erlösung und Heiligung des Menschen. — Erklärung einiger lat. Hymnen. — Wöchentlich 2 Stunden. Dr. Mette.
2. Deutsch. Lektüre und Erklärung ausgewählter Musterstücke, Goethes Hermann und Dorothea. Memorieren und Vortrag einer Auswahl aus denselben, besonders Schiller'scher Balladen. Grundzüge der Lehre vom Aufsätze und Leitung desselben. (s. u.) Wöchentlich 2 Stunden. Der Ordinarius.
3. Latein. Syntax des Nomens, Syntax des Verbums von der Lehre vom Infinitiv an nach Schulz größerer Grammatik. — Mündliches Übersetzen aus dem Deutschen in's Latein, teils einzelner Sätze zur Einübung der Regeln, teils zusammenhängender Stücke. — Korrektur der Exercitien und Extemporalien. — In IIa kleine historische Aufsätze. Lektüre: Liv. L. XXI., Cic. or. in Cat. I. und IV. — Virg Aen. L. III. Einige Eklogen and Abschnitte aus Georg. Wöchentlich 10 Stunden. Der Ordinarius.
4. Griechisch. a. Grammatik: Wiederholungen aus der Formenlehre; sodann die Syntax des Verbums bis zum Infinitiv. Nach der Sprachlehre von Schnorbusch und Scherer. b. Lektüre: Xenoph. Anab. lib. VI., ausgewählte Abschnitte aus Herod. lib. I.—c. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Wöchentlich 4 Stunden. Der Direktor.
- d. Poetische Lektüre: Homer Odys. lib IX., XIII. und XXV. (teilweise). Einige Verse wurden memoriert, Homerischer Dialekt — nach der Sprachlehre von Schnorbusch und Scherer. — Wöchentlich 2 Stunden. Franke.
5. Hebräisch. Die Formenlehre bis an die Segolatformen mit Ausschluß der Verba Ajin-Ajin und Ajin-Vav. Nach der Grammatik von Rosen. Übersetzt und analysiert wurden einige von den der Grammatik beigelegten Übungsstücken. Schriftliche Arbeiten. — Wöchentlich 1 Stunde. Dreisbusch.
6. Französisch. Lektüre: Michaud *Midi et croisade*. — Grammatik nach der Schulgrammatik von Plötz (Lektion 39—70). Alle 14 Tage 1 schriftliche Arbeit. Wöchentlich 2 Stunden. Franke.
7. Geschichte und Geographie. Geschichte der Römer nach dem Grundriß von Pütz. Geographie, von Afrika und America. Wöchentlich 3 Stunden. Der Ordinarius.

8. Mathematik. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen; die Gleichungen zweiten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. — Ausmessung der geradlinigen Figuren, Ähnlichkeitslehre, Kreismessung, harmonische Teilung; Konstruktionsaufgaben. Nach Feaux. — Wöchentlich eine häusliche Arbeit oder ein Extemporale. — Wöchentlich 4 Stunden. Dr. Killing.
9. Physik. Magnetismus und Elektrizität. Mechanik der flüssigen und luftförmigen Körper. Nach Münch. Wöchentlich 1 Stunde. Dr. Killing.
11. Gesang. Kombiniert mit Prima.
11. Turnen. S. u.

3. Tertia.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Mette.

1. Religionslehre. a. katholische: Das erste Hauptstück des Diöcesan-Katechismus (Glaubenslehre). — Erklärung des kathol. Kirchenjahres. — Wöchentlich 2 Stunden.

Der Ordinarius.

- b. evangelische (Tertia bis Sexta kombiniert): Die beiden ersten Hauptstücke der christl. Lehre nach Luther's Katechismus. — Biblische Geschichte, altes Testament nach Zahn. — Einige Psalmen und Kirchenlieder. — Geographie von Palästina. — Wöchentlich 2 Stunden. A. Brabänder, Pfarrer.
2. Deutsch. Wiederholungen aus der Grammatik, Verständigung der Satzlehre; orthographische Übungen. Die einfachsten Metra und Strophen. Lektüre und Erklärung prosaischer und poetischer Lesestücke aus dem Lesebuche von Schulz. Übungen im deutschen Ausdruck. Briefe und Geschäftsaufsätze. — Alle 14 Tage ein Aufsatz. — Wöchentlich 2 Stunden.

Im Sommer: Dr. Killing,
im Winter: Kandidat Lauffötter.

3. Latein. a. Grammatik: Nach Wiederholung der Kasuslehre die Syntax des Verbuns. Repetitionen aus der Formenlehre, nach der kleinen lat. Sprachlehre von F. Schulz. — b. Wöchentlich zwei schriftliche Arbeiten — Pensa und Extemporalien — aus der Aufgabensammlung von F. Schulz. — c. Prosaische Lektüre: Caes. de bello Gall. lib. I. V. — Wöchentlich 8 Stunden.

Der Ordinarius.

- d. Poetische Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus Ovid. Metam. I. IX. — 100 Verse wurden memoriert. — Wöchentlich 2 Stunden. Münster.

4. Griechisch. a. Ober-Tertia: Nach Wiederholung der regelmäßigen Konjugationen die Verba in μ und die unregelmäßigen Verba, die Adverbien und die Präpositionen, nach der Grammatik von Schnorbusch und Scherer. — Lektüre aus Xenoph. Anab. lib. I. und II., und Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Schnorbusch und Scherer. — Wöchentlich ein Pensum; Extemporalien. — Wöchentlich 6 Stunden. Dreisbusch.

- b. Unter-Tertia: Nach Wiederholung des vorigjährigen Pensums Fortsetzung der Formenlehre bis zu den Verbis in μ nach der Grammatik von Schnorbusch und Scherer. — Mündliche Übersetzungen und wöchentlich eine schriftliche Arbeit aus dem Übungsbuche von Schnorbusch und Scherer. — Wöchentlich 6 Stunden. Der Ordinarius.

5. Französisch. Lektüre: Rollin: Hommes illustres. — Schulgrammatik von Plöy (Section 1—24) — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Wöchentlich 2 Stunden. Franke.

6. Geschichte und Geographie. Geschichte der Deutschen seit Karl V., und Geschichte von Preußen nach Welker. — Geographie der außereuropäischen Weltteile. — Wöchentlich 3 Stunden Franke.

7. Mathematik. a. Ober-Tertia: Wiederholung und Erweiterung des vorigjährigen Pensums. — In der Planimetrie die Lehre von der Flächengleichheit. In der Algebra die linearen Gleichungen mit mehreren Unbekannten. — Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit; außerdem noch Extemporalien. — Wöchentlich 3 Stunden. Candidat Schmitz.
- b. Unter-Tertia: Die Planimetrie bis zur Kreislehre einschließlich (mit Auswahl). Die vier Grundrechnungen in ganzen und gebrochenen Buchstabenausdrücken; die Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Nach Féaux. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Wöchentlich 3 Stunden. Dr. Kelling
8. Naturbeschreibung. Im Sommer Botanik; im Winter Zoologie, speziell Mastozoologie und Anthropologie. — Wöchentlich 2 Stunden. Schmitz.
9. Gesang. Uebung der Kirchenlieder. — Fortgesetzte Treßübungen. — Mehrstimmiger gemischter und Knaben-Chor. — Wöchentlich 2 Stunden. Peters.
10. Turnen. S. u.

Quarta.

Ordinarius: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Herte.

1. Religionslehre. a. Zweites und drittes Hauptstück des Diöcesan-Katechismus. b. Die letzten Lebenstage Jesu. Nach Schumacher. — Wöchentlich 2 Stunden. Dreisbusch.
2. Deutsch. a. Wiederholung der Lehre vom einfachen zusammengesetzten und einfachen zusammengesetzten Satz; die schwierigeren Formen des zusammengesetzten Satzes. Fortgesetzte Einübung der Interpunktions- und orthographischen Regeln. — b. Leseübungen nebst Erklärung ausgewählter Stücke aus dem Lesebuche von B. Schulz; Nacherzählung des Gelesenen. c. Deklamation. d. Alle 14 Tage eine schriftliche Hausarbeit. — Wöchentlich 2 Stunden. Der Ordinarius.
3. Latein. a. Grammatik: Wiederholung der verba anomala und defectiva; Syntax der Kasus; die Hauptregeln aus den übrigen Teilen der Syntax. Nach der kleinen Sprachlehre von F. Schulz. — b. Lektüre: Cornel. Nepos 8 vitae; Phaedrus 12 Fabeln. — c. Mündliches Übersetzen aus der Aufgabensammlung von F. Schulz. — d. Memorieren von Wörtern, Sätzen, Fabeln. — e. Schriftliche Arbeiten: wöchentlich 3 Pensä aus dem Übungsbuche und der Aufgabensammlung von F. Schulz und eine Klassenarbeit. — Wöchentlich 10 Stunden. Der Ordinarius.
4. Griechisch. Die Formenlehre bis zum Verbum (excl.). Nach der Sprachlehre von Schnorbusch und Scherer. Memorieren von Vokabeln und Sentenzen. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. — Klassenarbeiten. — Wöchentlich 4 Stunden. Der Ordinarius.
5. Französisch. Elementargrammatik von Plöck, 2. Teil. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Wöchentlich 2 Stunden. Franke.
6. Geschichte und Geographie. Geschichte des Altertums: a. In kurzer Übersicht die Hauptereignisse aus der Geschichte der Orientalischen Kulturvölker. b. Geschichte der Griechen und des mazedonischen Weltreichs bis zur Teilung desselben nach der Schlacht bei Ipsus. c. Römische Geschichte bis zu den Gracchischen Unruhen. Nach Welker. — Geographie von Deutschland. Nach Nieberding. — Wöchentlich 3 Stunden. Im Sommer: Franke, im Winter: Lauffötter.
7. Mathematik. Vervollständigung des Rechnens mit Dezimalzahlen; das abgekürzte Rechnen. Wiederholung des vorigjährigen Pensums. Die bürgerlichen Rechnungsarten. Einführung in die Geometrie. Nach Féaux. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Wöchentlich 3 Stunden. Dr. Kelling.

8. Naturgeschichte. Im Sommer Botanik, im Winter Säugetiere und Vögel. — Wöchentlich 2 Stunden.
Gymnasiallehrer P a r e n s e n.
9. Zeichnen. Freihandzeichnen; Körperzeichnen; Perspektive. — Wöchentlich 2 Stunden.
Schreib- und Zeichenlehrer T r a u t m a n n.
10. Gesang. Kombiniert mit Tertia.
11. Turnen. S. u.

5. Quinta.

Ordinarius: Gymnasiallehrer D r e i s b u s c h.

1. Religionslehre. Kombiniert mit Quarta. Außerdem wöchentlich in einer besondere Stunde: die Jugendgeschichte und das öffentliche Leben und Wirken Jesu (mit Ausschluß der Gleichnistreden). Nach Schumacher.
Der Ordinarius.
2. Deutsch. Die Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satze, verbunden mit schriftlichen Übungen. Lesen und Erklären ausgewählter Stücke aus dem Lesebuche von B. Schulz. Deklamation. Orthographische Übungen und wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Wöchentlich 2 Stunden.
Münster.
3. Latein. Nach Wiederholung des Pensums der Sexta die unregelmäßigen, mangelhaften und unpersonlichen Zeitwörter, die Adverbien, Präpositionen und Konjunktionen. Nach der kleinen Sprachlehre von F. Schulz. — Mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuche von F. Schulz. — Wöchentlich 10 Stunden.
Der Ordinarius.
4. Französisch. Elementargrammatik von Plöy, Lektion 1 bis 46. Memorieren von Vokabeln. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. — Wöchentlich 3 Stunden.
Franke.
5. Geographie. Geographie von Europa mit Ausnahme von Deutschland.
Im Sommer: Münster,
im Winter: Lauffötter.
6. Rechnen. Wiederholung der Bruchrechnung, die Regel de Tri, Regel Quinque, Decimalbrüche. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Wöchentlich 3 Stunden.
Schmiz.
7. Naturgeschichte. Kombiniert mit Quarta.
8. Schreiben. Wöchentlich 3 Stunden.
Trautmann.
9. Zeichnen. Wöchentlich 2 Stunden.
Trautmann.
10. Gesang. Kombiniert mit Quarta.
11. Turnen. S. u.

6. Sexta.

Ordinarius: Gymnasiallehrer P a r e n s e n.

1. Religionslehre. Das Wichtigste aus der Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an die Grundformeln und täglichen Gebete. Biblische Geschichte des alten Testaments, nach Schumacher. — Wöchentlich 3 Stunden.
Der Ordinarius.
2. Deutsch. Leseübungen nebst Erklärung einzelner Lesestücke aus dem Lesebuche von B. Schulz. Daran wurde geknüpft die Unterscheidung der Wortarten, der Gebrauch der Präpositionen und die Lehre vom

- einfachen Sage. Orthographische Übungen. Deklamation. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. —
Wöchentlich 2 Stunden. Herte.
3. Latein. Regelmäßige Formenlehre incl. der verba deponentia. Nach der kleinen Sprachlehre von
F. Schulz. Mündliches und zum Teil schriftliches Übersetzen der betreffenden Übungsstücke aus dem
Übungsbuche von F. Schulz. Auswendiglernen der darin vorkommenden Vokabeln. Wöchentlich 4
schriftliche Arbeiten. — Wöchentlich 10 Stunden. Der Ordinarius.
4. Geographie. Geographische Grundbegriffe, allgemeine Übersichten, insbesondere Ozeanbeschreibung.
— Wöchentlich 2 Stunden. Herte,
5. Rechnen. Das Einmaleins, Einübung der 4 Spezies in benannten und unbenannten Zahlen; die
gemeinen Brüche nach dem Übungsbuche von Féaux. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Wöchentlich
4 Stunden. Der Ordinarius.
6. Naturgeschichte. Im Sommer Botanik, im Winter Säugetiere. — Wöchentlich 2 Stunden.
Der Ordinarius.
7. Schreiben. Kombiniert mit Quinta.
8. Zeichnen. Kombiniert mit Quinta.
9. Gesang. Kombiniert mit Quinta; außerdem wöchentlich eine Stunde Vorkenntnisse, Treffübungen,
einstimmige Lieder. Peters.
10. Turnen. S. u.

Die Turnübungen wurden im Sommer unter Leitung des Gesangs- und Turnlehrers Herrn Peters
Dienstags und Freitags in zwei Abteilungen von 5—6 und 6—7 Uhr abends gehalten.

Themata der Aufsätze in den oberen Klassen.

I. der deutschen:

1. Prima.

1. Weshalb ist die Geschichte der Perserkriege so anziehend? — 2. Kenntnisse — der beste Reichtum.
— 3. Auf welchen Umständen beruht die Überlegenheit Europas den anderen Erdteilen gegenüber? —
4. Liebe die Heimat, — schätze die Fremde! (Klassenarbeit). — 5. Nachteilige Wirkungen des Krieges. —
6 a. Warum nennt man Deutschland das Herz Europas? b. Was verdankt die Kultur Europas dem deutschen
Volke? — 7. Über den Ausspruch des griechischen Dichters Antimachus: „Ein Plato gilt mir für viele
Tausende“ (Klassenarbeit). — 8. Ein jeglicher muß seinen Helden wählen, — dem er die Wege zum Olymp
hinauf sich nacharbeitet. — 9. a. Des Helden Name ist in Erz und Marmorstein — So wohl nicht auf-
bewahrt, als in des Dichters Liede. — b. Welchen Wert hat die Phantasie für den Menschen? — 10. Lust
und Liebe sind die Fittiche zu großen Thaten (Klassenarbeit).

2. Secunda.

1. Undank der Athener. — 2. a. „Der Taucher“ und „der Handschuh“, eine Parallele. —
b. Beschreibung eines Gemäldes, das eine Scene aus Schillers „Handschuh“ darstellt. — 3. a. Charakter
des Ritters in Schillers „Kampf mit dem Drachen.“ — b. Der Kampf mit dem Drachen. — 4. Ut
sumentem fereris, ita metes. — 5. a. Das Feuer im Dienste der Menschheit. — b. Nach dem Brande.
(Klassenarbeit) 6. a. Von der Stirne heiß — Rinnen muß der Schweiß, — Soll das Werk den Meister
loben, — Doch der Segen kommt von oben. — b. Hannibals Rede an seine Soldaten vor dem Uebergange
über die Alpen. — 7. Ferro nocentius aurum (Chrie). — 8. a. Was unten tief dem Erdensohne — Das
wechselnde Verhängnis bringt, — Das schlägt an die metallne Krone, — Die es erbaulich weiter klingt. —
b. Der Feierabend. — 9. a. Lob des Eisens. — b. Marius, Roms Retter und Verderber (Klassenarbeit).

— 10. Mit des Geschickes Mächten — Ist kein ew'ger Bund zu flechten (Chrie). — 11. a. Der Mensch im Kampfe mit der Natur. — b. Warum nennen wir mit Recht den Rhein einen deutschen Strom? — 12. a. Willst du, daß wir mit hinein — In das Haus dich bauen — Laß es dir gefallen, Stein — Daß wir dich behauen. — b. Aus Vaterland, aus teure, schließ Dich an (Klassenarbeit).

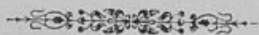
II. der lateinischen:

1. Prima.

1. Cur C. Duilii victoriam tam insolito honore senatus populusque Romanus ornasse videatur. — 2. Num sit, cur M. Porcius Cato, quod Carthaginem delendam esse censuerit, excusari posse videatur. — 3. Qui factum sit, ut bellorum Samniticorum pericula Romani superarent. — Occisus Caesar aliis pessimum, aliis pulcherrimum facinus videbatur. — 5. Quam funesta sit nimia imperii cupiditas, morte Caesaris demonstratur (Klassenarbeit). — 6. Quibus maxime causis factum sit, ut Caesari Pompeius tam brevi tempore succumberet. — 7. Quam corrupti fuerint mores Romanorum ultimo liberae rei publicae saeculo. — 8. Admirabiles res molitum Hanibalem, admirabili virtute gessisse. (Klassenarbeit) — 9. Quid causae sit, cur Graeci non item, ut Romani, ultra ipsam Graeciam dominationem suam propagaverint. — 10. Exponantur. primum causae belli, quod inter Caesarem et Pompeium fuit; tum bellum ipsum describatur (Klassenarbeit).

2. Obersekunda.

1. Cn. Marcius Coriolanus matris hortatu oppugnanda patria desistit. — 2. Hannibal ab Rhodano flumine iter facit in Italiam (Klassenarbeit). — 3. Alexander Magnus Darium, Persarum regem, devicit. — 4. Ut Aristides aequitate et iustitia, ita Themistocles fortitudine et prudentia Atheniensium auxit res. — 5. Croesi, Lydorum regis, exemplo demonstratur, quanta sit fortunae inconstantia (Klassenarbeit).



II. Verteilung des Unterrichts nach den Lehrkräften.

Die mit () versehenen Angaben beziehen sich nur auf das erste, die mit [] nur auf das zweite Semester die übrigen auf das ganze Jahr.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Insgesamt.
Noeren, Direktor, Ordinarius der I.	2 Religion 8 Latein 2 Griechisch	4 Griechisch.					16.
Rieberg 1. Oberlehrer, Ordinarius der II.	3 Deutsch 3 Geschichte.	2 Deutsch 10 Latein 3 Geschichte					21.
Franke, 2. Oberlehrer.	3 Französisch	2 Griechisch 2 Französisch	2 Französisch 3 Geschichte 2 Latein †	2 Französisch (3 Geschichte u. Geographie) †	3 Französisch		(19) [16]
Dr. Killing, 3. Oberlehrer.	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 1 Physik	(2 Deutsch) † 3 Math. IIIb. 2 Naturgesch. †	3 Rechnen			(19) [17]
Dr. Wette, 1. ordentlicher Lehrer, Ordinarius der III.	4 Griechisch	2 Religion	2 Religion 8 Latein 6 Griech. IIIb				22
Dreißbusch, 2. ordentlicher Lehrer, Ordinarius der V.	2 Hebräisch	1 Hebräisch.	6 Griech. IIIa		2 Religion 1 Religion 10 Latein		22
Varensen, Gymnasial-Lehrer, Ordinarius der VI.					2 Naturgeschichte: 3 Rechnen †	3 Religion 10 Latein 4 Rechnen 2 Naturgesch.	21
Brabänder, Pfarrer, ev. Religi.-Lehrer	2 Religion			2 Religion			4
Hert, Wissenschaftl. Hülfslehrer Ordinarius der IV.				2 Deutsch 10 Latein 4 Griechisch	2 Deutsch † 2 Geographie †	2 Deutsch 2 Geographie	20
Münster, Cand. d. höh. Schulamts.			2 Latein		2 Deutsch (2 Geographie) †		(6) [4]
Schmig, Cand. d. höh. Schulamts.			3 Math. IIIa. 2 Naturgesch.		3 Rechnen		8
Vauffötter, Cand. d. höh. Schulamts.			[2 Deutsch]	[3 Geschichte u. Geographie]	[2 Geographie]		7
Peters, Gesangs- und Turnlehrer.			1 Gesang	1 Gesang		1 Gesang	3*
Trautmann, Schreib- u. Zeichenlehrer.				2 Zeichnen.		2 Zeichnen 3 Schreiben	7

*) Außerdem übte derselbe, soweit nötig, in besonderen Stunden den vierstimmigen Kirchengesang ein und erteilte den Turnunterricht.

Die mit † versehenen Stunden wurden vertreten.



III. Verteilung der Lehrgegenstände nach den Klassen.

Lehrgegenstände:	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
Deutsch	3	2	2	2	2	2
Latein	8	10	10	10	10	10
Griechisch	6	6	6	4		
Hebräisch	2	1				
Französisch	2	2	2	2	3	
Religionslehre	2	2	2	2	3	3
Mathematik	4	4	3	3	3	4
Naturwissenschaften	2	1	2	2	2	2
Geschichte und Geographie	3	3	3	3	2	2
Schreiben					3	3
Zeichnen				2	2	2
Gesang	1	1	1	2	2	3
Turnen (im Sommer)	2	2	2	2	2	2

IV. Abiturienten-Prüfung.

Zur Abiturienten-Prüfung meldeten sich 4 Ober-Primaner für den Herbst, 8 für den Ofter-Termin. Von den letzteren trat einer nach Anfertigung der schriftlichen Arbeiten zurück. Die mündliche Prüfung wurde unter dem Vorſitze des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schul-Rates Dr. Schulz von Münster resp. am 7. und 8. Juli v. und 15. und 16. März d. J. gehalten. Sämmtlichen Examinanden wurde das Zeugnis der Reife zuerkannt. Im 2. Termine wurden Heinrich Boese aus Niederberge, Wilhelm Höynk aus Letmathe, Franz Kleinsorge aus Fredeburg und Egon Schlüter aus Brilon auf Grund vorzüglichen Betragens und Fleißes und guter Leistungen im Laufe des Jahres, wie in den schriftlichen Prüfungs-Arbeiten von der mündlichen Prüfung dispensiert.

In der schriftlichen Prüfung waren, abgesehen von dem lateinischen, griechischen und französischen Striptum, folgende Aufgaben zu bearbeiten:

1. Religionslehre. a. im Herbst: α . kath.: 1. Die innere Einrichtung der Kirche. 2. Die Tugend. — β . evang. „Von der Heilslehre“ — b. zu Ostern: α . kath.: Über die Einheit Gottes — Wesen und notwendige Eigenschaften der göttlichen Tugend der Liebe. — β . evang. fiel aus. — Deutscher Aufsatz: a. im Herbst: Kann uns zum Vaterland die Fremde werden? — b. zu Ostern: Warum wird der Rhein vor allen Flüssen unseres Vaterlandes der deutsche Strom genannt? — 3. Lateinischer Aufsatz: a. im Herbst: Quam mobilis sit aura popularis, illustrioribus nonnullis exemplis ex Graecorum et Romanorum memoria sumtis demonstratur. — b. zu Ostern: Horatii illud „fortes creantur fortibus ac bonis“ non carere illustribus historiae exemplis. — 4. Hebräische Arbeit: a. im Herbst: fiel aus. b zu Ostern: Exodus 3, 1–5 — 5. Mathematische Arbeit: a. im Herbst: 1. Ein Dreieck zu konstruieren, von welchem die Radien zweier äußeren Berührungskreise und die dritte Seite gegeben sind. 2. Jemand hat ein Anrecht auf eine Jahresrente von 1200M., welche von jetzt an 15 mal zahlbar ist; welche Jahresrente kann an ihre Stelle gesetzt werden, wenn die Zahlung nur beim Beginne jedes der 10 ersten Jahre statt haben soll und 4% Zinsszinsen gerechnet? 3. Von einem Dreieck kennt man die Differenz zweier Winkel $\alpha - \beta = 78^\circ 11,26'$, die zur dritten Seite gehörige Höhe $h_3 = 5304\text{cm}$ und den Umfang $2p = 25194\text{cm}$; man sucht die Winkel und die Seiten des Dreiecks. 4. Eine Kugel durch eine Ebene so zu schneiden, daß das Segment sich zu dem zugehörigen Sektor wie 2 : 3 verhält. — b. zu Ostern: 1. Man konstruiere ein Dreieck, von dem ein Eckpunkt, der Mittelpunkt des umgeschriebenen und der des eingeschriebenen Kreises der Lage nach gegeben sind. 2. In einer arithmetischen Reihe beträgt die Summe der $m = 8$ ersten Glieder $h = 112$, die der m letzten $c = 176$, die Summe aller Glieder $s = 216$. Wie groß ist das Anfangsglied, die Differenz und die Anzahl der Glieder? 3. Man berechne die Seiten und die Winkel eines Dreiecks, von welchem die Summe zweier Seiten $a + b = 305,77\text{cm}$, der Radius der zugehörigen äußeren Berührungskreise $\rho_1 + \rho_2 = 169,65\text{cm}$ und die Differenz der gegenüberliegenden Winkel $\alpha - \beta = 21^\circ 59'$ gegeben sind. 4. Eine Halbkugel mit dem Radius r und ein gerader Cylinder mit dem Radius ρ und der Höhe η haben konzentrische Grundkreise und fallen teilweise zusammen. Wenn r größer als ρ , aber kleiner als η ist, so soll für dasjenige Stück des Cylinders, welches außerhalb der Kugel liegt, Oberfläche und Volumen berechnet werden. ($r = 13\text{cm}$, $\rho = 5\text{cm}$, $\eta = 17\text{cm}$.)

Die Abiturienten sind:

Nro.	Name.	Geburtsort	Con- fession.	Alter	Berufsfach.	Universität
1	Kleinberg, Benno.	Dortmund	katholisch	22	Militärdienst	—
2	Köster, Arnold.	Brilon.	"	20 $\frac{1}{2}$	Jura	Leipzig
3	Ries, Anton.	Rehringhausen bei Olpe.	"	23	Theologie	?
4	Standke, Ludwig.	M. Gladbach.	evangelisch	21	Chemie	Bonn
1	Boese, Heinrich	Niederberge bei Meschede	katholisch	19	Theologie	Münster
2	Engels, Otto	Milheim a/Rhein	"	21 $\frac{1}{4}$	Medizin	Bonn
3	Gillebrand, Anton	Brilon	"	21 $\frac{2}{3}$	Theologie	Münster
4	Höynt, Wilhelm	Letmatze	"	18 $\frac{3}{4}$	Postfach	—
5	Kapell, Meier	Nöddingen	israelitisch	23	Medizin	Bonn
6	Kleinforge, Franz	Fredeburg	katholisch	18	Jura	Würzburg
7	Schlüter, Egon	Brilon	"	20 $\frac{1}{2}$	Medizin	Breslau

V. Verordnungen der vorgesetzten Behörden

von allgemeinerem Interesse.

1. Münster, den 16. April 1880. Königliches Provinzial-Schul-Kollegium übersendet ein Exemplar des Aufrufes zur Gründung der „König Wilhelms-Stiftung“ für hilfsbedürftige erwachsene Beamtentöchter.
2. Münster, den 22. Mai 1880. Mitteilung eines hohen Ministerial-Erlasses vom 29. April, wodurch bestimmt wird, daß im dienstlichen Verkehre die bisher übliche Rechtschreibung bis auf weiteres auch künftig anzuwenden ist.
3. Münster, den 19. Juni 1880. Mitteilung eines hohen Ministerial-Erlasses vom 29. Mai, der von neuem „auf den die Sittlichkeit der höheren Schulen untergrabenden Charakter des Verbindungswesens“ hinweist und es allen Lehrer-Kollegien dringendst anempfiehlt, diesem Gegenstande andauernd und konsequent die sorgfältigste Aufmerksamkeit zuzuwenden.
4. Münster, den 3. Juli 1880. Königliches Provinzial-Schul-Kollegium macht aufmerksam auf einen hohen Erlaß des Herrn Ministers des Inneren, wonach gegen „Gast- und Schenkwirte, welche Trinkgelage von Schülern bei sich dulden, wegen Mißbrauches ihres Gewerbebetriebes mit Einleitung des Verfahrens auf Konzessions-Entziehen vorzugehen ist,“ und weist die Direktoren an, sich vorkommenden Falles mit den betreffenden Polizeibehörden ins Benehmen zu setzen.
5. Münster, den 8. Jan. 1881. Königliches Provinzial-Schul-Kollegium lenkt die Aufmerksamkeit der Lehrer-Kollegien auf den „Mißbrauch, der von den Schülern höherer Lehranstalten mit dem Kauf und Verkauf von Büchern getrieben wird.“
6. Münster, den 8. Jan. 1881. Königliches Provinzial-Schul-Kollegium bestimmt, daß die Osterferien für das Jahr 1881 mit Sonntag 3. April zu beginnen und mit Sonntag 24. April zu schließen sind.

VI. Chronik.

A. Das Schuljahr wurde Mittwoch, den 14. April v. J., nachdem die Aufnahme-Prüfungen bereits am 12. und 13. April abgehalten waren, mit feierlichem Gottesdienste eröffnet.

Am 12. August wurden die Turnübungen unter Anwesenheit des gesammten Lehrer-Kollegiums durch ein Probeturnen geschlossen, welches erfreuliche Beweise von dem eifrigen und erfolgreichen Betriebe der Übungen darbot.

Am 22. März d. J. beging die Anstalt, nachdem zuvor feierliches Hochamt stattgefunden hatte, unter lebhafter Teilnahme des Publikums das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers durch festlichen Schulakt mit Gesang und Deklamation der Schüler und Festrede des Oberlehrers Nieberg.

Am 29. März d. J. hielt die Anstalt das feierliche Jahresgedächtnis für ihren Wohlthäter den Landdechanten zu Hüsten und Ehrenomherrn Johannes Schlüter, am folgenden Tage für dessen Schwester, die Wohlthäterin der Gymnasial-Kirche, Catharina Elisabeth Siebert, geb. Schlüter.

B. Der Candidat des höheren Schulamts Herr Johann Münster aus Weiberg widmete auch nach Vollendung seines Probejahres bis jetzt seine Kräfte unserm Gymnasium. Da derselbe nunmehr in die Rheinprovinz übersiedelt, fühlt sich die Anstalt gedrungen, ihm für seine gewissenhafte und erfolgreiche Thätigkeit den wärmsten Dank auszusprechen.

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres trat der Kandidat des höheren Schulamts Herr Eduard Schmig aus Paderborn und zu Anfang des Winter-Semesters der Kandidat des höhern Schulamts Herr Joseph Lauffötter aus Altenbecken am hiesigen Gymnasium das gelehrtliche Probejahr an. Dieselben haben auch über die Pflichtenstunden hinaus bereitwilligst ihre Dienste der Anstalt zur Verfügung gestellt.

Mit dem 1. Juni trat der evangelische Religionslehrer Herr Pfarrer Bruns, nach langjähriger pflichttreuer Wirksamkeit, in den wohlverdienten Ruhestand. Unsere besten Wünsche begleiteten ihn beim Scheiden von hier. Durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums vom 24. Juli wurde die Erteilung des evangelischen Religionsunterrichts dem neuernannten Pfarrer der hiesigen evangelischen Gemeinde Herrn Brabänder übertragen.

Gegen Ende des Schuljahres erlitt die Anstalt einen überaus großen und schmerzlichen Verlust. Der Hochwürdige Herr Direktor unseres Gymnasiums C. Koeren, der sich bis dahin einer ausgezeichneten Gesundheit und Rüstigkeit erfreute, wurde am 16. Febr. von einer heftigen Krankheit ergriffen und schon am Montag, den 21. desselben Monats, morgens um 9 Uhr, durch den Tod aus unsrer Mitte genommen. Am 24. geleiteten Kuratorium, Lehrer und Schüler außer unzähligen Leidtragenden, nach Beivohnung des Totenamtes, die Leiche des Entschlafenen zur letzten Ruhestätte und legten auf das Grab die Kränze ihrer Liebe und Verehrung. Friede seiner Asche!

Durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums vom 25. Febr. wurde Oberlehrer Nieberg beauftragt, die Direktions-Geschäfte bis auf weiteres wahrzunehmen.

C. Das Gymnasium zählte im Laufe des Schuljahres 167 Schüler, unter den 139 katholisch, 20 evang., 8 mosaischer Konfession, 50 Einheimische, 117 Auswärtige waren. Auf die Klassen verteilten sie sich, wie folgt: Ia. 16, Ib 26, IIa 29, IIb. 26, IIIa 10, IIIb. 15, IV 17, V 16, VI 12.

Verzeichnis der Schüler

während des Schuljahres 1880—1881.

Ia.		IIa.
1. Boese, Heinrich aus Berge.	5. Dahm, Joseph aus Affeln.	1. Baas, Wilhelm aus Huckarde.
2. Engels, Otto aus Mühlheim.	6. Damm, Paul a. Wickdorf.	2. Baum, Johann a. Bertkafel.
3. Fischer, Joseph aus Siersdorf.	7. Driesberg, Otto a. Bochum.	3. Boersch, Joseph a. Thier.
4. Darling, Gerhard a. Alfhausen.	8. Falke, Wilhelm a. Brilon.	4. Boget, Peter aus Lieser.
5. Hillebrand, Anton aus Brilon.	9. Götte, Clemens a. Paderborn.	5. Faulenbach, Alfred a. Köln.
6. Hoeynt, Wilhelm aus Letmathe.	10. Hofmeister, a. Ab. Obernkirchen.	6. Gerwe, Albert a. Fredeburg.
7. Kapell, Meyer aus Bödingen.	11. Kenter, Louis a. Keisje.	7. Goedecker, Heinrich a. Brilon.
8. Kleinberg, Benno a. Dortmund.	12. Raugmann, Fritz a. Berlar.	8. Heinemann, Wilh. a. Altenbüren.
9. Kleinjorge, Franz a. Fredeburg.	13. Lehmkühler, Friedr. a. Hagen.	9. Kleffner, Theodor a. Suttrop.
10. Köster, Arnold aus Brilon.	14. Loebers, Heinrich a. Gesecke.	10. Kneilmann, Joseph a. Münster.
11. Luce, Wilhelm aus Marsberg.	15. Mangold, Fritz a. Kassel.	11. Köring, Karl a. Dortmund.
12. Nies, Anton a. Rehringhausen.	16. Martini, August a. Brilon.	12. Kramer, Franz a. Winterberg.
13. Roetscher, Peter a. Wiedebrück.	17. Michels, Robert a. Warburg.	13. Lichtinghagen, Wilh. a. Marien-
14. Schlüter, Egon a. Brilon.	18. Pfennings, Carl a. Aachen.	heide.
15. Standtke, Ludwig a. Bonn.	19. Porten, Wilhelm a. Bertkafel.	14. Menze, Theodor a. Niederbauer.
16. Wrede, Adolf a. Siegen	20. Poviton, Valentin a. Münster.	15. Meyer, Franz a. Bertkafel.
Ib.	21. Roer, Max a. Münster.	16. Pfeiffer, Justus a. Römersberg.
1. Amede, Franz a. Büderich.	22. Roettgers, Wilh. a. Stenglingfen.	17. Ramrath, Albert a. Brilon.
2. Arens, Wilhelm a. Bredelar.	23. Schrage, Joseph a. Rembling-	18. Reiter, Hermann a. Bodenrode.
3. Bödefeld, Heinrich a. Bering-	hausen.	19. Ricken, Wilhelm a. Wiedebach.
4. Boese, Wilhelm a. Berge.	24. Schrage, Carl a. Büren.	20. Riedel, Egon a. Stadtberge.
	25. Schaefer, Johann a. Werl.	21. Rommelfangen, Joh. a. Bellingfen.
	26. Wiese, Joseph a. Meschede.	

22. Schmidtmann, Franz a. Hiltrup.
23. Schneider, Wilh. a. Droisdorf.
24. Seemer, Hermann a. Wallen.
25. Soff, Philipp a. Treysa.
26. Stein, Eduard a. Wilsdorf.
27. Verse, Joh. Wilh. a. Küntrup.
28. Vonderreef, Ludwig a. Brilon.
29. Wiegelmann, Franz a. Alten Rütchen.

IIIb.

1. Alterauge, Joseph a. Drolshagen.
2. Clemen, Carl a. Kirchvers.
3. Ecker Carl a. Dortmund.
4. Fischer, Johann a. Brilon.
5. Fobbe, Clemens a. Drenke.
6. Frings, Otto a. Buchdorf.
7. Hahn, Carl a. Schaufenberg.
8. Hallermann, Jos. a. Eßthausen.
9. Harnischmacher, Eduard a. Wenden.
10. Heinemann, Georg a. Gladbach.
11. Helmig, Heinrich a. Banicum.
12. Hogrebe, Franz a. Simmersdorf.
13. Körnede, Anton a. Sögtrop.
14. Köster, Moriz aus Brilon.
15. Lohmann, Heinrich a. Hinterode.
16. Pötting, Bernhard a. Scharmede.
17. Reusch, Bernhard a. Salzkotten.
18. Roos, Max a. Münstermaifeld.
19. Rossel, Albert a. Neuaßenberg.
20. Sauerwald, Heinrich a. Altenbüren.
21. Schulte, Franz a. Aßbed.
22. Senge, Fritz a. Siedlinghausen.
23. Soer, Joseph a. Meschede.
24. Stein, Joseph a. Ahlen.
25. Weckbefer, Max a. Honnef.
26. Wiesmann Emil a. Bochum.

IIIa.

1. Andt, Franz a. Wiehagen.

2. Becker, Bernhard a. Brilon.
3. Binhold, Theodor a. Neheim.
4. Busch, Heinrich a. Wehrstapel.
5. Cornelius, Caesar a. Nachen.
6. Neck, Leonard a. Brilon.
7. Noetgers, Fritz a. Stenglingfen.
8. Surges, Jacob a. Neuerburg.
9. Thiele, Johann a. Brilon.
10. Zitz, Anton a. Oberspay.

IIIb.

1. Becker, Anton a. Aßinghausen.
2. Bona, Heinrich a. Oberkirchen.
3. Fobbe, Heinrich a. Drenke.
4. Habne, Bernhard a. Brilon.
5. Hadenberg, Ferdinand a. Brilon.
6. Lohmann Wilhelm a. Brilon.
7. Meyerhoff, Emil a. Medebach.
8. Preuß, Eduard a. Marsberg.
9. Schauerte, Wilhelm a. Berlin.
10. Schroeder, Anton a. Kösenbeck.
11. Schulenberg, Johann a. Oster-eiden.
12. Unkraut, Eberhard a. Brilon.
13. v. d. Helm, Georg a. Winterberg.
14. Vollmer, August a. Bruchhausen.
15. v. Zuydtwyck, Engelbert a. Kemperfeld.

IV.

1. Canifius, Arnold a. Nordenbeck.
2. Canifius, Wilhelm a. "
3. Dalhoff, Heinrich, a. Altenrütchen.
4. Donath, Otto a. Westig.
5. Falliner, Ewald a. Alt-Reykuth.
6. Goldschmidt, Emil a. Brilon.
7. Heilig, Fritz " "
8. Himmelreich, Xaver " "
9. Koch, Hermann " "
10. Pölmann, August a. Hedingen.
11. Roeren, Fritz a. Castrop.
12. Roeren, Hermann a. Castrop.

13. Schlechter, Theodor a. Messinghausen.
14. Weishaupt, Bernhard a. Brilon.
15. Weste, Adolf a. Halberstadt.
16. Zimmermann, Wilh. a. Minden.
17. v. Zuydtwyck, Gisbert aus Siedlinghausen.

V.

1. Goldschmidt, Israel a. Brilon.
2. Kleinsorge, Franz a. Ehof.
3. Kleinsorge, Joseph " " " " " " " " " "
4. Klemann, Paul a. Arnberg.
5. Niemann, Clemens a. Brilon.
6. Potthoff, Anton " " " " " " " " " "
6. Preuß, Wilhelm a. Marsberg.
8. Quick, Heinrich a. Brilon.
9. Reermann Franz " " " " " " " " " "
10. Richter, Hermann a. " " " " " " " " " "
11. Noetgers, Dietrich a. Stenglingfen.
12. Schlothane, Joseph a. Beckelsheim.
13. Schumacher Robert a. Korbach.
14. Tüllmann, August a. Altenbüren.
15. Unkraut, Richard a. Brilon.
16. Webbig, Ernst a. Bigge.

IV.

1. Braun, Franz a. Briloni
2. Friszen, Ernst a. Berlin.
3. Heilig, Albert a. Brilon.
4. Kahlenberg, Adolf a. " " " " " " " " " "
5. Klabunde, Alexander a. Deutz.
6. Koch, Heribert a. Brilon.
7. Löwenstein, Nikolaus " " " " " " " " " "
8. Neck, Joseph " " " " " " " " " "
9. Piez, Ludwig " " " " " " " " " "
10. Preuß, Bernhard a. Marsberg.
11. Schild, Max a. Alme.
12. Unkraut, Fritz a. Brilon.





Gymnasial-Direktor Roeren.

Lebensskizze.

Carl Roeren wurde geboren zu Paderborn am 24. Oktober 1816. Auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt für die Universität vorgebildet, studierte derselbe von Herbst 1839 ab 5 Jahre zu Münster und Bonn Philosophie und Theologie, Philologie und Deutsch, Geschichte und Mathematik. Nachdem er im Oktober 1839 zu Münster die Prüfung pro facultate docendi mit Auszeichnung bestanden hatte, trat er in das Priesterseminar zu Paderborn ein und empfing am 28. August 1841 die heil. Priesterweihe. Inzwischen hatte derselbe von Herbst 1839 bis dahin 1840 am dortigen Gymnasium das gesetzliche Probejahr vollendet. An derselben Anstalt setzte er als Hilfslehrer seine Wirksamkeit bis Ostern 1842 fort. Darauf wurde er am damaligen Progymnasium zu Warburg angestellt, an dem er 2 Jahre unterrichtete. Dann an das Gymnasium zu Paderborn zurückberufen, war er dort zunächst als ordentlicher Lehrer, später als Oberlehrer bis Herbst 1856 thätig. Nachdem er früher bereits zweimal die Übernahme eines Direktorats abgelehnt hatte, gab er nunmehr dem ehrenvollen Rufe zum Direktor der rheinischen Ritter-Akademie zu Bedburg Folge. Verschiedene Gründe, insbesondere die Liebe zur heimathlichen Provinz, bewogen ihn, Herbst 1864 die Leitung des hiesigen Gymnasiums zu übernehmen. Unserer Anstalt hat er also 16 Jahre vorgestanden.

Mit den herrlichsten Geistesgaben ausgestattet, hat der Entschlafene das vom Herrn ihm verliehene Pfund auf das treueste verwaltet. Den Knaben wie den Jüngling zeichnete der gewissenhafteste und regste Studieneifer aus, und auch als Mann war er unausgesetzt bemüht, seine Geistesbildung zu erweitern und zu vertiefen. So zierte ihn denn ein reicher Schatz der gediegensten Kenntnisse, die allseitigste wissenschaftliche Tüchtigkeit. Es zeugte davon jede Erörterung gelehrter Fragen, die er gab, es zeugt noch immer davon die Reihe wertvoller Abhandlungen, die er nach und nach veröffentlichte. (*De casus ablativi apud Latinos vi et usu*, Paderborn 1854; — *Minuciana*, i. e. *Annotationes criticae ad M. Minucii Felicis dialogum, qui inscribitur Octavius, praemissa commentatione de ipsius scriptoris vita*, Bedburg 1859; — *Bemerkungen über griechische Wort- und Satzglieder-Stellung*, Brilon 1867; — *Minuciana*, i. e. *Annotationes ad M. Minucii Felicis Octavium dialogum, Pars II.*, Brilon 1877.) Jedoch war dem Verbliebenen die schriftstellerische Thätigkeit nur Nebenbeschäftigung. Besonders verwendete er sein reiches Wissen für die Schule, den steten Mittelpunkt seines langjährigen Wirkens, für die er wie geboren war. Ruhe des Geistes, Festigkeit in den Grundsätzen waren ihm in hohem Maße eigen. Mit der größten Klarheit im Denken, einem feinen ästhetischen Sinn und gebildeten Geschmack verband er die vollste Beherrschung der Sprache, hervorragende Fülle und Schönheit der Rede. Dazu kam eine seltene Lehrgabe. Meisterhaft verstand er es, den schwierigsten Lehrstoff in der einfachsten und faßlichsten Weise vorzutragen und dem Verständnis nahe zu legen. Lebensvolles Eingehen in sprachliche und sachliche Erscheinungen, Anregung zu eigenem Denken und Schaffen, Erweckung der Sehnsucht nach Wissenschaft, das waren vorzügliche Ziele seines Unterrichtes, die er mit besonderem Geschick verfolgte. Doch betrachtete der Dingeschiedene den Unterricht keineswegs als seine einzige Aufgabe. Unverrückt hielt er an dem Grundsatz fest, daß Wissen ohne Tugend eitel. Stets war seine eifrigste Sorge, sein ernstestes Streben darauf gerichtet, einen idealen Sinn in der ihm anvertrauten Jugend zu pflegen, sie zu begeistern für die höchsten und edelsten Güter des Vaterlandes und der ganzen Menschheit, vor allem wahre Gottesfurcht in den Herzen der Jünglinge tief zu begründen, die Keime zu Frömmigkeit und jeglicher Tugend ihnen einzupflanzen, und so wirklich glückliche Menschen, treue und tüchtige Diener der

Kirche und des Staates heranzubilden. Welches Glück, welchen Segen er so gestiftet, — wer vermag es zu ermessen? Denn seine weise belehrenden, würdigen Worte, sie waren — das fühlte jeder — nur ein Ausfluß seiner eigenen wahren Gottesliebe; sie wurden zu voller Wirksamkeit erhoben durch seine That und sein Beispiel, durch sein ganzes Leben. Die tiefste Religiosität, die ächteste Frömmigkeit, — sie waren die Grundzüge seines Wesens. Es war erbauend, Zeuge zu sein der Andacht, mit welcher er betete, die h. Geheimnisse feierte, erhebend, einen Hauch der Begeisterung zu empfinden, mit der er das Wort Gottes verkündete. Die Arbeit, welche er als Direktor und Lehrer hatte, war so bedeutend, — denn nie schonte er sich selbst, die schwersten Lasten nahm er stets auf seine Schultern, — daß eine Manneskraft kaum auszureichen schien, sie zu bewältigen. Dennoch konnte er, dem innersten Zuge seines Herzens folgend, es sich nicht versagen, auch noch seelsorglich im Beichtstuhl, wie auf der Kanzel, zur Ehre Gottes und zum Heile der Mitmenschen, eine reiche Thätigkeit zu entfalten. Denn seine Gottesliebe offenbarte sich herrlich in seiner Nächstenliebe. Jeder gute, große Zweck fand in ihm den bereitwilligsten und freigebigsten Unterstützer und Förderer. Seine Wohlthätigkeit gegen Arme und Notleidende kannten keine Grenzen. Und was die Rechte gab, das wußte die Linke nicht. Nur Gott weiß, wie viele Thränen des Kummers und der Sorge sein Wohlthun getrocknet hat. Streng gegen sich selbst, war er voll Milde gegen Andere. Nie kam ein hartes Urtheil gegen seine Mitmenschen über seine Lippen. Stets suchte er die besten Seiten an ihnen hervorzuheben. Den Verirrten gab er nicht auf, er suchte ihn mit Geduld und Liebe auf den rechten Weg zurückzuführen. Zu dem Wohlwollen gegen jedermann gesellte sich im Umgange eine herzzgewinnende Freundlichkeit. Mit dem hohen sittlichen Ernst verband er ein wahrhaft heiteres Gemüth, das unschuldige Freuden zu geistiger Erfrischung nicht verschmähte, das harmlose Scherze liebte und stets frohe Stimmung in die gesellschaftliche Kreise trug. Über sein ganzes Thun war eine milde Ruhe ausgebreitet. Sein ganzes Leben zeigte einen edlen Sinn, einen großen Charakter.

Daher das große Vertrauen, das ihm von allen Seiten, von allen Kreisen entgegengebracht wurde, daher die allgemeine Hochachtung und Verehrung, die er allüberall genoß. Sie bekundete n sich schon während seines Lebens, vorzüglich aber bei seinem Tode. Weit und breit gab es niemanden, der nicht tief ergriffen gewesen wäre von dem schmerzlichen Ereignis. Tausende versammelten sich, um der irdischen Hülle des im Herrn Entschlafenen das Geleit zu geben zur letzten Ruhestätte.



N a c h r u f

(von einem Freunde des Verstorbenen.)

Wer mit Lust und Eifer strebte,
Nützlich in der Welt zu sein;
Wer nicht bloß für sich nur lebte,
Menschen suchte zu erfreu'n;
Des Gedächtnis bleib' und daure;
Seine Nachwelt klag' und traure;
Wo sein Grab ist, weine dann,
Wer, was gut ist, schätzen kann.

Unvergesslich sei sein Name!
Ihm glänzt jetzt ein schöner Tag.
Jeder folg' ihm, jeder ahme
Seine edlen Thaten nach!
Sanft und heiter strahl' er immer,
Wie der Abendröthe Schimmer
Sanft und lieblich Gottes Welt,
Eh' es Nacht wird, noch erhellt!

Dein so lehren seine Thaten
Segnend in die Welt zurück.
Bleiben immer reiche Saaten
Für der Nachwelt Heil und Glück.
Gott, der Richter aller Welten,
Wird sie öffentlich vergelten;
Jede bringt er einst an's Licht;
Unbelohnt bleibt keine Pflicht.

Preißt den Herrn und seine Liebe,
Dass sein Tod, der auch betrübt,
Reiz zum Guten, Lust und Trieb,
Ähnlich ihm zu werden, gibt!
Preißt den Herrn, dass seine Gnade
Ihn der Tugend sch're Pfade
Wandeln ließ und bis an's Grab
Dazu Licht und Kraft ihm gab!

So lebe denn fort, bewährter Vorgesetzter und Kollege, treuer Lehrer und Freund, lebe fort unter uns, so lange wir atmen, und in dieser Schule, deren Herde Du warst, so lange sie steht! Leiblich sind wir jetzt zwar getrennt, aber im Geiste sind wir uns immer nahe. Dein Bildnis soll uns allzeit licht umschweben, ob auch Dein Leib in dunkler Gruft zu Staub und Erde wird. Dein edles Beispiel soll uns stets ein mächtiger Mahnruf sein zu wissenschaftlichem Streben, zu echter Berufstreue, zu wahrem Menschentum, zu edler Vaterlandsliebe, zu lauterer Frömmigkeit und zu kirchlichem Gemeinsein. Alle Deine erhabenen Vorzüge und Tugenden sollen uns noch lange leuchten wie freundliche Leitsterne am Himmel Deines Lebens. Der Herr, der (Dan. 12. 3) verheißt hat, dass die Lehrer strahlen sollen, wie des Himmels Glanz, und die, welche Viele in der Gerechtigkeit unterwiesen, wie die Sterne immer und ewig: er selbst sei Dein Lohn! „Selig die Toten, die im Herrn sterben. Von nun an, spricht der Geist, ruhen sie aus von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen nach“. Auch Du, Seliger, ruhest jetzt aus von Deiner Mühe und Arbeit, und Deine Werke folgen Dir nach! Alles, was Du im Leben Gutes gethan hast, wird nicht ohne Segen bleiben, sondern wird reichliche Früchte bringen für Zeit und Ewigkeit. Der Glaube an Gott, den Väter unserer Schicksale, der Glaube an ein vereinigtes frohes Wiedersehen in einer besseren Welt, der Glaube an das selige Land der Vergeltung und der Vollendung, wo kein Leid, kein Schmerz, kein Tod, keine Trennung mehr sein wird, er soll uns trösten an Deinem Grabe, verklärter Freund! Getröstet im Herrn scheiden wir von Deiner Gruft! Ruhe und Friede Deiner Asche und ewiges Heil Deinem unsterblichen Geiste!

Zur Nachricht.

Samstag, den 2. April, wird das Schuljahr mit feierlichem, um ½6 Uhr beginnendem Gottesdienste und unmittelbar darauf folgender Mitteilung der Censuren geschlossen.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 25 April.

Neu aufzunehmende Schüler müssen spätestens Samstag, den 23. April, Vormittags angemeldet werden; die Prüfungen dieser, sowie der etwa nachzuprüfenden früheren Schüler werden am 23. April abgehalten werden.

Zu den bei der Anmeldung einzureichenden Zeugnissen gehört namentlich auch für diejenigen, welche das 12. Lebensjahr überschritten haben, ein Wiederimpfungs-Attest und für diejenigen, welche nicht durch ihre Eltern selbst angemeldet werden, die beglaubigte Bescheinigung derselben über die ihren Söhnen erteilte Genehmigung zum Besuche der Anstalt.

Wohnungen für Schüler dürfen nur mit Genehmigung der Direktion gewählt oder geändert werden.

In Vertretung des Direktors:

H. Nieberg, Gymn.-Oberlehrer.

Dein so lehren seine
Segnend in die Welt
Bleiben immer reiche
Für der Nachwelt Heil
Gott, der Richter aller
Wird sie öffentlich ver
Jede bringt er einst an
Unbelohnt bleibt keine

So lebe denn fort, bei
uns, so lange wir atmen, und
wir jetzt zwar getrennt, aber in
schweben, ob auch Dein Leib in
stets ein mächtiger Mahnruf sei
tum, zu edler Vaterlandsliebe, zu
Vorzüge und Tugenden sollen u
Der Herr, der (Dan. 12. 3) r
die, welche Viele in der Gerech
„Selig die Toten, die im Herrn
und ihre Werke folgen ihnen na
Deine Werke folgen Dir nach!
sondern wird reichliche Früchte
Schicksale, der Glaube an ein
selige Land der Vergeltung und
sein wird, er soll uns trösten a
Deiner Gruft! Ruhe und Fri

Samstag, den 2
nendem Gottesdienste und in
Das ne

Neu aufzunehmende
tags angemeldet werden; die
werden am 23. April abgehe

Zu den bei der An
gen, welche das 12. Lebensj
welche nicht durch ihre Eltern
die ihren Söhnen erteilte
Wohnungen für Schi
werden.

in Horen und seine Liebe,
Tod, der euch betrübt,
Guten, Lust und Triebe,
ihm zu werden, gib!
en Herrn, daß seine Gnade
Tugend sch're Pfade
Lief und bis an's Grab
cht und Kraft ihm gab!

ehrer und Freund, lebe fort unter
t, so lange sie steht! Leiblich sind
Bildnis soll uns allzeit licht um
ed. Dein edles Beispiel soll uns
Berufstreue, zu wahren Menschen
Gemeinsinn. Alle Deine erhabenen
Sterne am Himmel Deines Lebens.
en, wie des Himmels Glanz, und
und ewig: er selbst sei Dein Lohn!
ruhen sie aus von ihrer Arbeit,
von Deiner Mühe und Arbeit, und
ast, wird nicht ohne Segen bleiben,
laube an Gott, den Vater unserer
besseren Welt, der Glaube an das
erz, kein Tod, keine Trennung mehr
tröstet im Herrn scheiden wir von
t unsterblichen Geiste!

feierlichem, um 1/6 Uhr begin
der Censuren geschlossen.
25 April.

, den 23. April, Vormit
achzuprüfenden früheren Schüler

ort namentlich auch für diejeni
fungs-Attest und für diejenigen,
gte Bescheinigung derselben über
Direktion gewählt oder geändert

s Direktors:
Oberlehrer.

